

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.00 Mark, durch die Post 3.50 Mark
auswärtig einschließlich Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im amtlichen
Zeitungsdienst wird die Zeitung
eingetragen, für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Deutsche Zeitung“ gestattet.
Zentral-Verwaltung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Ronto Leipzig Nr. 4069.

Abend-Ausgabe.

Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die gezielte Anzeigenstelle
oder deren Raum mit 30 Pfg. berech-
net und in untern Anzeigenstellen
und allen Anzeigen-Blättern ange-
nommen. Rücklagen der Anzeigen-
stellen sind vorzulegen. Die Anzeigen-
summe beträgt 11 Uhr, die Gesamt-
summe beträgt 6 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigenstellen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.
Erscheinung täglich einmal
Sonntags einmal
Schreibleitung und Haupt-Verwaltung:
Halle, Dr. Braunsstraße 17.
Halle-Verwaltung: Halle Nr. 24.

Nr. 502.

Halle, Donnerstag, den 25. Oktober

1917.

Durchbruch der Isonzofront.

Bisher 10000 Gefangene. — Reiche Geschützbeute.

Stunden der Entscheidung.

Die interfraktionellen Besprechungen werden fortgesetzt. Dr. Michaelis scheint noch immer der Meinung zu sein, es gäbe für ihn eine Möglichkeit, das Vertrauen der Mehrheitsparteien wiederzugewinnen, Kandidatenamen schwärzen nur so durch die Luft, Herr v. Papentin konzentriert mit den Vertretern der Mehrheitsparteien, die Sozialdemokratie drückt immer entschiedener mit scharfer Opposition und häufig Kampfanfrage auf Kampfanfrage, und über alles ist ein dicker Schleier des Geheimnisses geteilt und man begnügt sich, in Ermangelung eines parlamentarischen Systems, damit, doch man Verbindungen ungenüht, listigste und unfehlbare Fäden zieht und halb Politik, halb Betrug spielt.

Witten in dieses politische Gemirr plant die alldeutsche „Deutsche Zeitung“ mit der Blattüberschrift hinein: „Dr. Michaelis bleibt im Amt“ und schreibt dann:
„Wir glauben zuverlässige Anhaltspunkte zu der Annahme zu haben, daß Dr. Michaelis als Reichsanwalt im Amt bleiben wird. Die Kanzlerkrisis hat somit ihre Lösung bereits gefunden.“

Nun, die „Deutsche Zeitung“ hat sicherlich Gemütskränker, die in dem Kulissengetriebe, das bei uns noch immer die Stelle der Politik vertritt, auf Bescheid wissen, oder die bei diesem „lustigen Treiben“ mitagieren. Bei dem bestehenden System kann ja alles passieren, sogar daß ein Kanzler im Amt bleibt, dem in allen Tonarten, vom mildesten Vorwurf bis zur scharfen Anklage gefolgt wird, daß die **Parlamentarität** sein Vertrauen zu seinen Zeitgenossen verliert. Aber eins möchten wir schon jetzt — sei aller Reserve gegen die Meldung der „Deutschen Zeitung“ — feststellen: die genannte Zeitung irrt, wenn sie meint, daß bei einem höheren Orts gefassten Beschlusse, den Kanzler im Amt zu belassen, die Krise gelöst wäre. In dem Gegenteil: diejenigen, die jetzt, mangels besserer Einsicht, nach dem Kampf gegen Dr. Helfferich oder Dr. Michaelis oder gar Herrn v. Capelle als Einzelgänger führen, würden von nun an wohl die Überzeugung gewinnen, daß nicht ein unglücklicher Zufall dem Deutschen Reich solche Staatsleute beschicken hat, sondern daß es das bestehende System ist, das uns solche traurigen Zustände beschleibt. Die Kanzlerkrisis würde bei dem von der „Deutschen Zeitung“ verkündeten Resultate zu einer ganz allgemeinen Krise führen, deren Konsequenzen nicht absehbar sind.

Im Zusammenhang mit der Kanzlerkrisis gewinnt natürlich die folgende amtliche Meldung erhöhtes Interesse.
Amstich, Berlin, 24. Oktober. (R. L. B.)
Seine Majestät der Kaiser hörte gestern abend den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und heute den Generalratsvortrag.

Wie das „E. L.“ hört, war die Beurteilung der politischen Lage in dem interfraktionellen Ausschuß noch nie so übereinstimmend, wie am 23. und 24. Oktober. Ehe die Vertreter der Parteien Beschlüsse an Ihre Fraktionen erläutern werden, soll noch eine weitere Sitzung stattfinden. Der Reichskanzler Dr. Michaelis scheint ohne jede Zögerung mit den Vertretern der vier Parteien zu sein, sonst könnte er sich nicht dem Irrtum hingeben, der ihn unverkennbar beherzt.

Auch die „Germania“ schreibt in gleichem Sinne. Und die Internationalen liberalen „Berl. Börsen-Ztg.“ betont gleichfalls, daß die Krisis bei einem Verbleiben von Dr. Michaelis nicht beendet, sondern verschärft wird.

Dr. Kapp und v. Bethmann.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ haben die zwischen dem früheren Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Generallandwirtschaftsminister A. D. Dr. Kapp aus Anlaß der bekannten Denkschrift des letzteren entstandenen Differenzen nach der persönlichen Seite hin ihre Erledigung gefunden.

Es wäre interessant, zu erfahren, in welcher Weise diese Erledigung „nach der persönlichen Seite“ erfolgt ist, da ein Dual Bethmann-Kapp wohl ausgeschlossen erscheint.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung steht übrigens offenbar die Mitteilung, daß Herr Dr. Kapp ein Minister wird, der zum General-Landwirtschaftsminister ernannt wird. Der „Volks-Anz.“ meint denn auch, nun wäre jeder Anlaß entfallen, der Wahl die Bekämpfung zu verlangen. Wir lassen es dahingestellt, ob es von Herrn v. Bethmann Kapp war, die Bekämpfung zu verweigern, wenn aber Herr Dr. Kapp von Dr. Michaelis beauftragt wird, wird seiner Agitation gegen Bethmann gewissermaßen ein amtlicher Stempel aufgedrückt.

Amthlicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern lag tagsüber heftigerer Feuer als sonst auf der Kampfzone zwischen der Küste und Montfort-See. Von dort bis zur Sys belegte der Feind die einzelnen Abschnitte mit Feuerminen, die sich vom Southouster-Wald bis Paschendaele gegen Abend zu heftigstem Trommelfeuer verdichteten. Größere Angriffe erfolgten nicht.

Im Artois und bei St. Quentin spielten sich Vorstoßkämpfe mit für uns günstigen Erfolge ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Dije-Nisne-Kanal verlief der Tag bei geringer Feuerzätigkeit des Feindes.

Kurz vor Dunkelheit schloß schlagartig der Feuerkampf wieder an. In mehreren Stellen drangen französische Erkundungszüge vor; sie wurden liberal abgewiesen. Nachtlich blieb das Feuer lebhaft.

Zwischen Nisne und Maas tem es mehrfach zu Erkundungstämpfen, die örtliche Steigerung des Feuers hervorriefen.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Nichts von Bedeutung.

Macedonische Front.

In den meisten Abschnitten hat sich die Artilleriekämpfe verdichtet.

Italienische Front.

Wesentlicher Teil des deutschen und österreichisch-ungarischer Truppen Seite an Seite in den Kampf gegen den ehemaligen Verbündeten.

In mehr als 30 Kilometer Breite nach kurzer harter Feuerwirkung zum Sturm angetreten, durchdrangen sich bewährte Divisionen die italienische Isonzofront in den Bieden von Fiume und Tolmein.

Die überquerenden starken Stellungen des Feindes wurden im ersten Stoß überannt; trotz starker Gegenwehr erklommen unsere Truppen die steilen Berghänge und übermühten die feindlichen Stützpunkte, welche die Höhen trösteten.

Sonne und Regen erschweren das Vordringen in dem zerklüfteten Gebirgslande; ihre Einwirkung wurde liberal überwunden.

Harthärtiger Widerstand der Italiener mußte mehrfach in erhöhter Aufmerksamkeit gebrochen werden. Die Kampfhandlung nimmt ihren Fortgang.

Bis zum Abend waren mehr als 10 000 Gefangene, drei Divisionen und Brigadteile, und reiche Beute an Geschützen und Kriegsmaterial gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister Ebdendorf.

26 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 24. Oktober. (Amstich.) An der englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Georg, neuerdings sechs Dampfer und ein Segler

mit rund 26 000 Netto-Register-Tonnen

versenkt. Davunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Richard de Barinago“ (4000 B.-Reg.-T.), sowie vier bewaffnete englische Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Der versenkte Segler hatte Reis geladen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Lösung der Kanzlerkrisis?

Berlin, 24. Oktober. Die „Deutsche Ztg.“ schreibt: Wir glauben zuverlässige Anhaltspunkte zu der Annahme zu haben, daß Dr. Michaelis als Reichskanzler im Amt bleiben wird. Die Kanzlerkrisis hat somit ihre Lösung bereits gefunden.

Tizza über den Frieden.

Keinen Frieden um jeden Preis.
Budapest, 24. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) In der Debatte über das Budgetprovisorium ergriß Graf Tizza (Oppositionell) das Wort und erörterte u. a. auch die Friedensfrage. Er sagte: Es ist ein erstes Hindernis des Friedens, wenn die Forderung eines Friedens um jeden Preis erhoben wird. Leider haben auch vereinzelt Angriffe auf den treuen deutschen Bundesgenossen stattgefunden, mit dem wir Schulter an Schulter unsere Unabhängigkeit verteidigen und mit dem vereint wir einen Frieden durchsetzen wollen.

der die Lebensbedingungen Ungarnsichert. Es ist ein trauriges Zeichen, daß einzelne den Wunsch nach Frieden für ihre Parteizwecke ausnützen wollen. Der Redner wandte sich insbesondere gegen die Behauptung, als ob seitdem der Mittelmächte der Krieg bevorzogen worden sei, und sagte: Nach den Enthüllungen im Eufrominow-Prozess ist es für jedermann klar, daß die Entente aggressive Absichten verfolgte und daß auf ihr Sinnen und Trachten auf eine Erniedrigung Deutschlands und die Aufteilung der Monarchie gerichtet gewesen ist. Es ist eine unerhörte Zumutung, wenn die Entente erklärt, sie wolle mit dem deutschen Volk Frieden schließen unter der Bedingung, daß Deutschland eine solche Regierung an die Spitze stelle, die der Entente genehm sei. Sogar das Schlagwort des amerikanischen Friedens wird so gebreut und gebräut, daß den Mittelmächtigen Gebiete entzogen werden sollen. Es ist unter solchen Umständen wohl gestattet, da den Schein zu erwecken, als ob unserer deutscher Bundesgenosse ein Hindernis für den Frieden sei? Ist es etwas erlaubt, auch nur die Zumutung laut werden zu lassen, als ob von unserer Seite ein Druck auf Deutschland zu üben sei, damit es selbst mit territorialen Opfern Frieden schließt? Ich halte es für gefährlich und für die Friedenslage schädlich, wenn solche, wenn auch nur vereinzelt Stimmen laut werden.

Graf Michael Karolyi über seine Unterredung mit Kühlmann.

Budapest, 24. Oktober. Graf Michael Karolyi äußert sich im sozialistischen „Vorwärts“ über seine Unterredung mit Staatssekretär v. Kühlmann. Er, Karolyi, habe Kühlmann mitgeteilt, daß er sich in einer besonderen Interpellation mit dem Abde Kühlmanns beschäftigen werde. In erster Reihe habe er angeregt, ob es nicht möglich sei, die einschlägigste Frage derart zu lösen, daß man aus Entschloßungen oder einem Teil eines Vorkommens zwischen Deutschland und Frankreich bilde. Deutschland möge diese Frage nicht so leicht behandeln, denn Deutschland könne auch anderwärts Einschüdigungen finden und finden. Staatssekretär von Kühlmann habe dagegen protestiert. In so etwas könne man gar nicht denken. Er machte hierauf aufmerksam, daß Deutschland seinerzeit der Monarchie ähnliche Vorfälle mit Rücksicht auf Italien gestillt habe. Das sei eine altbekannte Tatsache, über welche der Berliner Wächter zuerst berichtet hätten, und worüber Graf Andrassy vor Ausbruch des Krieges mit Italien interpelliert habe. Auch Tizza habe zugestanden, daß die Monarchie Italien territoriale Zugeständnisse für seine Neutralität gemacht habe. Die hierzu erteilte Antwort Kühlmanns hält Graf Karolyi nicht für hinsichtlich mitzuteilen, doch sei allgemein bekannt, daß er damals der Entwürfung der Dinge noch fern geltanden habe. Graf Karolyi habe sich hinsichtlich Staatssekretär von Kühlmann gegenüber als ein Gegner der Schaffung Mitteleuropas erklärt, da nur die gelungene Ausgestaltung einer europäischen Union den bleibenden Frieden sichern werde, während Mittel-Europa nur den Keim neuer Kriege in sich berge. Auch die Staaten könnten ohne Ultrismus nicht bestehen.

Graf Karolyi steht mit seinen Anschauungen in Ungarn ziemlich allein. Sein Vergleich zwischen Entschloßungen und dem seinerzeitigen österreichisch-ungarischen Angebot an Italien ist verfehlt, da die Verhältnisse — wie jetzt allerdings nicht näher dargelegt werden kann — damals ganz anders lagen.

Rußland.

Ein russischer Ausbruch der nationalen Verteidigung.

Petersburg, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung hat das Duma Parlament einen Ausbruch der nationalen Verteidigung gewählt, der sich aus 11 Mitgliedern zusammensetzt.

General Alexejew über Rußlands Zusammenbruch.

Petersburg, 24. Oktober. (Meldung der Petersburger „Fregat-Vigilant“.) General Alexejew legte in der Duma Parlament an anderer Stelle Rußland macht eine außerordentlich gefährliche Lage. Die wir dem Zusammenbruch des Bolschewikens verstanden, der durch den tödlichen Gedanken veranlaßt ist, daß wir nicht mehr leben, den Krieg fortzusetzen, und daß wir ein großes Bedürfnis nach sofortigen Frieden haben. Nun wäre dieser aber für Rußland verhängnisvoll, denn ohne das normale wirtschaftliche Leben wiederherzustellen, ohne Brot und Heizung herzustellen, ohne die öffentliche Sicherheit zu veranlassen, würde Rußland aus der Reihe der Großmächte verschwinden, von denen die Lösung der europäischen Fragen abhängt. Alexejew stellte die Forderung der russischen Duma, Rußland die Beibehaltung der russischen Dignität, die Beibehaltung der Beibehaltung und die Verminderung der Kampfbereitschaft der Truppen sei und laute: Die Armeen

Kann unter den gegenwärtigen im Hinterlande bestehenden Bedingungen nicht auf dieses rechnen, um wieder kurz zu werden und die Abzugszahl wieder zu erlangen, sondern sie wußt sich selber helfen.

Rußlands Entlage hoffnungslos.

Russ. "Neuer Freier Presse" vom 21. Oktober abends ergibt die diesjährige russische Ernte an Brotgetreide eine Minderertrag von 310 Millionen Pud, an Hafer von 200 Millionen Pud. Dieser Ausfall macht ein volles Geschäft der normalen Erträge aus und gestaltet die schon 1916 überaus schlechte Entlage Rußlands nahezu hoffnungslos.

Die Nationalversammlung nach Moskau verlegt.

Koenigsberg, 25. Oktober. Die russische Blätter mitteilen, daß die Regierung, die verfassunggebende Nationalversammlung nach Moskau einberufen.

Die Kriegsjahre des Sommers "nicht bindend".

Petersburg, 25. Oktober. Hinsichtlich der vom Arbeiter- und Soldatenrat auf der Pariser Konferenz Erlassenen Erklärungen sind im Ministerium des Aeußeren betont, daß diese Erklärungen für die Mitglieder der russischen Abordnung für die Konferenz keinen verbindlichen Charakter haben. Das Ministerium ist der Ansicht, daß sämtliche Mitglieder dieser Abordnung vor allem Vertreter der vorläufigen Regierung sein werden und insofern ein gemeinsames Programm demnach zu verteidigen haben werden. Die Regierung hat die Probleme und Ziele der Konferenz erörtert und besonders das Programm, das ihre Vertreter in Paris darlegen wollen, wobei sie sich einzig und allein von dem Stande der Interessen Rußlands leiten ließ. Die Zusammenkunft der Abordnung ist noch nicht bestimmt. Nach Empfang der Anweisungen des Arbeiter- und Soldatenrates stellen die russischen Diplomaten ihren einseitigen Charakter fest und weisen darauf hin, daß man darin viel von den Rhythmen Rußlands und seiner Verbündeten sprache, aber kein Wort von den Interessen Deutschlands (?) und Österreich-Ungarns, so daß die Anordnungen mit Stillhöflichkeit über die politische Regierungsform des deutschen Volkes sowie der tschechischen Länder und der anderen slavischen Gebiete Österreich-Ungarns gingen.

Der russische Admiralfloot-Bericht.

vom 22. Oktober: Im Verlaufe des 21. Oktober wurden bedeutende feindliche Seestreitkräfte sowie Transporte vor unseren Küsten in Rigaischen Meerbusen gesehen. Im Moonfund heist der Gegner die Gewähr von den Hindernissen zu überwinden, die wir geschaffen haben. Kein Seemann im Laufe des Tages. Wir bemerkten nur feindliche Unterjochboote im Finnischen Meerbusen. Da die Unternehmungen zur See bei den Vorküsten beobachtet sind, so ist es möglich sie zusammenzuführen zu hindern. Die Aufgabe unserer Flotte in dieser Gegend ist es, sich an die ausgeübten feindlichen Versuche zu verhindern, sich des Rigaischen Meerbusens und des Moonfundes zu bemächtigen. Solange die deutsche Flotte bei diesem Unternehmen nur wenig bedeutende Einheiten einsetzt, wie dies 1915 der Fall war, als sie sich darauf beschränkte, zwei Dreideckdampfer zu entsenden, schloßen unsere Seestreitkräfte, obwohl sich damals unsere Stellung am Moonfund im Zustande der Organisation befand, erfolgreich die Angriffe zurück und der drei Tage lang im Besitz des Rigaischen Meerbusens befindliche Feind erlitt schwere Verluste, doch er sich zurückziehen mußte. Ein ähnlicher Versuch im Jahre 1916, der ebenfalls mit unbedeutenden Kräften unternommen wurde, scheiterte ebenfalls.

Bei der letzten Unternehmung setzte der Feind den größten Teil seiner Flotte ein. Diese erdrückende Überlegenheit genötigte ihn rasch und erfolgreich zu landen, und unsere Flotte, die ihre abganzene Stellung verlor, hatte sich nur zu bemühen, das feindliche Unternehmen zu stören und dem Gegner ein Höchstmaß von Verlusten zuzufügen. Zu diesem Zweck lieferten wir dem Feinde eine Reihe von Geschossen, indem wir alle uns zur Verfügung stehenden Gesammittel zur Geltung brachten. Das Ergebnis dieser Bemühungen war, daß der Gegner durch Minen, Tauchbootangriffe und Geschützfeuer zwei Dreideckdampfer, einen Kreuzer, zwölf Torpedoboote, einen Transportdampfer und zahlreiche Minenboote verlor, die sämtlich außer Gefecht gesetzt wurden. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt. Wir stellen nur den Verlust von sechs feindlichen Torpedobooten fest, von denen eines, die einem kleinen Typ angehört, durch das Feuer der Feldgeschütze der Abteilungen des Hauptmanns Gelsch an der Insel Moon zerstört wurden. Die anderen Torpedoboote wurden im Kampf versenkt und durch Minen in die Luft gesprengt, und der Rumpf eines Torpedobootes Nr. 44 lag auf der Sandbank von Kalfar Weiß aus dem Wasser hervor. Außerdem verlor unsere Küstenbatterie drei feindliche Torpedoboote. Wir verloren das Minenschiff "Glan" und das große Torpedoboot "Grom". Andere anderen Schiffe sind vollkommen geschichtlos geblieben.

Die Offensive in Italien.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die seit langer Zeit anhaltende Spannung an der italienischen Front hat endlich zu einer Entladung geführt. Es sind neue Kämpfe von Vignola in der Toskana und an der Hochfläche entstanden, bei denen Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die italienischen Stellungen angreifen und gewinnen haben. Das Eingreifen deutscher Truppen zeigt, daß es sich dabei um ein größer angelegtes Unternehmen handelt und daß die neuen Kämpfe den Rahmen rein östlicher Unternehmungen übersteigen. Eine Überwindung für die Italiener wird dies nicht bedeuten, da jedoch die Verarmung harter Deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen wie auch die Mäßigkeit einer Offensive schon seit einiger Zeit in den italienischen Zeitungen angeklagt worden war. Der Vorstoß der Mittelmächte ist nicht schon gegenüber den Italienern (nördlichen) Flügel der italienischen Stellungen. Der italienische Frontbericht meldet außerdem von Kämpfen, die tags zuvor in den Dolomiten in der Gegend von Schludersbach und an der Maffiunsee gegen deutsche Truppen stattgefunden haben. Es ist dies diejenige Stelle, wo die Italiener am weitesten nach Norden vorgedrungen sind und mit ihren weittragenden Geschützen das Buxferal und die dort

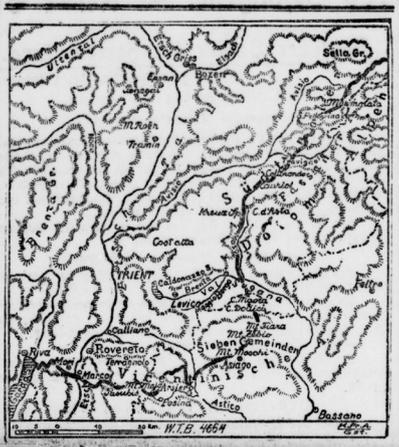
führende Eisenbahnverbindung beschießen. In dem deutschen Frontbericht ist diese Angabe noch nicht bestätigt worden. Zum ersten Male in diesem Kriege treten deutsche Truppen in größeren Verbänden an der italienischen Front auf, um Schulter an Schulter mit dem heldenmütig kämpfenden Bundesgenossen den treulosen Verräter zu bekämpfen.

Bereits 6000 Gefangene an der Isonzo-Front.

Wien, 24. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird am 24. abends gemeldet: Die Angriffsoperation am oberen Isonzo nimmt, soweit bisher Meldungen vorliegen, einen günstigen Verlauf. Bisher sind die ersten feindlichen Rinken genommen und wurden bis jetzt 6000 Gefangene eingeschickt.

Italienischer Frontbericht.

vom 24. Oktober: Bedeutliche Verstärkungen der feindlichen Truppen vor unserer Front. Auch mit Hilfe der Deutschen verstärkte Feuer an der Julischen Front und heftige Beschiedung der Gegend zwischen dem Ronbon und dem Nordteil der Hochfläche von Bassizza. Während der Nacht leitete die von uns erwartete Offensive ein, aber gegen 1 Uhr nachts nahm das feindliche Feuer und somit auch das unsrige infolge schlechten Wetters ab.



Die Pfingst der Krise in Italien.

Quano, 25. Oktober. Die "Italia" schreibt, die italienische Ministerreise sei im wesentlichen bereits gescheitert. Das neue Kabinett gruppierte sich um die vier Staatsmänner Orlando, Sonnino, Nitti und Villotati.

Amerika.

Kann Amerika große Truppenmassen nach Europa schaffen?

Der bekannte englische Marineberichterstattung Gerard Pienens führt im "Observer" vom 7. Oktober aus, daß, so sehr der Eintritt Amerikas in den Krieg zu begrüßen sei, doch die großen Schwierigkeiten nicht verkannt werden dürfen, die der Transport eines großen amerikanischen Heeres nach Europa mit sich bringen würde. Schon vor dem russischen Zusammenbruch hat man daher in England wiederholt erklärt, daß Amerika am besten von der Entsendung einer Armee an die Kampffront gänzlich absehen und den Verbänden lieber mit Geld und Kriegsmaterial unterstützen solle. Denn es handele sich nicht nur darum, die amerikanische Armee herüberzubringen; auch ihr gelandete Unterhalt müßte mit nach Europa gebracht werden, da es gänzlich ausgeschlossen sei, fremde Truppen noch mit zu versorgen. Die deutschen B. O. O. werden uns nun zwar zu viel Schiffsraum belassen, daß wir uns halten können (!!!), aber nicht genug, um eine große amerikanische Armee nach Europa zu transportieren und dort zu unterhalten. Unsere Schiffshäuten werden nur gerade die Verluste durch den U-Boot-Krieg ersetzen (?). Da mir zudem unseren anderen Verbündeten Schiffraum geliehen haben, ist es unmöglich, auch noch Amerika Schiffe zum Truppentransport zur Verfügung zu stellen. Solche Erwägungen haben den englischen Schiffahrtskontrollleur zu der überaus klugen Erklärung veranlaßt, daß, wenn die Amerikaner 1 Million Mann herüberbringen und unterhalten wollen, sie 6 Millionen Tonnen Schiffraum jährlich zum Stapel liefern müssen, d. h. das Dreifache der englischen Produktion in den besten Friedensjahren. Aber die Schöpfung des Kontrollleures gibt nicht nur seine Privatmeinung, sondern auch die der Admiralsität und des Kriegsministeriums wieder, so daß hierüber alle bekannten Faktoren und möglichen Verluste in Betracht gezogen sind. Hieraus ergibt sich die Mahnung, daß England sich nicht auf fremde Hilfe verlassen darf, sondern für seine eigenen Bedürfnisse den eigenen Schiffraum zu sorgen muß. Die englische Schiffsexportierung ist bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im Februar hofften wir, den amerikanischen Schiffraum zu dem unsrigen hinzuzufügen, was angesichts der amerikanischen Bedürfnisse sich denn als unmöglich erwies. Wir brauchen deshalb mehr neue Tonnage, als angenommen war; und dabei sind wir jetzt tatsächlich auf dem Wege, weniger zu bekommen.

Amerikas Nahrungsmittelversorgung wird immer schwieriger.

Stockholm, 24. Oktober. Nach den Mitteilungen eines dieser Tage aus Amerika zurückgekehrten Schweden werden die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten täglich schwieriger. Die Lebensmittelpreise in New York sind unheimlich gestiegen und Tausende von Schweden würden die Heimatreise antreten, wenn es möglich wäre. Um sie zum Kriegsdienst zu veranlassen, werde ihnen gewöhnlich

versprochen, daß sie im Sanitätsdienst oder in der Stappe verwendet würden. Später heißt es, daß diese Abstellungen vollständig seien, und man heißt sie in die Fronttruppen. Die Militärbehörden haben es auf die Ausländer besonders abgesehen. Die geborenen Amerikaner werden möglichst geschont.

Weniger Soldaten — mehr Lebensmittel.

Aus Washington wird gemeldet: Roosevelt legt in einem Artikel über die bevorstehende Konferenz der Alliierten in dem in Kansas City erscheinenden Blatt Star: Die Alliierten wünschen, daß wir damit aufhören sollen, Soldaten nach Europa zu schicken und an Stelle dessen Lebensmitteltransporte senden. Die amerikanische Regierung ist aber abgeneigt, darauf einzugehen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Ein neutrales Antwerpen — ein englisches Antwerpen.

Hamburg, 24. Oktober. Die dritte Kriegssitzung der Seeverbündenenkonferenz nahm am 24. Oktober einmütig eine Entschiedenheit an, in der es heißt:

Durch Inkrafttreten des wirtschaftlichen Zustand des gesamten deutschen Volkes dienenden Geschäftes über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte werden die Seeverbündenen, allerdings unter erheblichen, von ihnen selbst zu bebringenden Opfern, vornehmlich in den Stand gesetzt, den Wettbewerb mit den übrigen Nationen wieder aufzunehmen, nach einem Frieden, der durch deutsche Macht und Kraft die Freiheit der Meere sichert und der Ein- und Ausfuhr freie und unbehinderte Entfaltung gewährleistet. Sie richten hierbei ihre Augen im besonderen auch auf den Rhein, sowie auf Skandinavien und die Ostsee, und hoffen, daß ein von Deutschland aus ausgehendes Belgien eine neutrale Antwerpen werde, im besonderen ein neutrales Antwerpen ein englisches Antwerpen sein würde.

Unser erfolgreicher Zeppelinvorstoß auf London.

Der durch den letzten Zeppelinvorstoß auf London verursachte Verlust an Menschenleben soll ebenso wie der Sachschaden sehr gering sein. Laut "L.M." starb 34 Personen getötet und 52 verwundet worden.

Friedensdemonstrationen in England.

Wien, 25. Oktober. Nach Londoner Meldungen haben in Großbritannien neue Friedensversammlungen stattgefunden. Nachrichten liegen aus Belfast, Edinburgh, Glasgow und Manchester vor. In Glasgow mußte Polizei und bewaffnete Macht gegen die Friedensdemonstrationen aufgebracht werden.

Deutsches Reich.

Rapp zum Generallandwirtschaftsdirktor wiedergewählt.

Königsberg, 24. Okt. Der aufserordentliche 54. General-Landtag der ostpreussischen Landschaft wählte heute einstimmig den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Rapp zum Generallandwirtschaftsdirktor.

Unterhandlungen zwischen Finanzsekten der Mittelmächte und der Entente.

Wie die "N. Z." berichtet, ergab die Unterhandlung der Gerichte über Finanzabspredungen, die zwischen der Hochfinanz beider Mächtegruppen stattgefunden haben sollen, lediglich, daß maßgebende Finanzkreise der Entente und der Mittelmächte in Verbindung geblieben sind, und ihren Reichtum an bestimmten Werten miteinander auszuwägen.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 25. Okt. (Von Bezirksauskunft.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Verwaltungsgeschäftsdirektors Klinghoff ist die bisherige Regierungsrat von Bergen in Berlin zum Verwaltungsgerichtsdirektor ernannt worden.

Spöden, 24. Okt. (Weim Spielern) fanden mehrere Anaben in einem Strohdubben, die vor einigen Tagen im Pfarrhaus gestohlen worden.

Roslau, 24. Okt. (Güteraugentauschung.) Zwischen Elbbrücke und dem Bahnhof Roslau entlegte gestern ein Güterzug. Vier oder fünf Wagen sind zertrümmert, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Weisberg, 24. Okt. (Niedergerbrannt) ist am Donnerstag die an der Dorfirche gelegene große massive Scheune des Gutsbesizers Curtius Fied. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Meißen, 24. Okt. (Reinigungs-Gesellschaft.) Unter Förderung unserer Staatsbehörden und der Industrie soll für das Berggebiet Gotha eine Reinigungs-Gesellschaft mit vorläufig 1 Million Mark Kapital errichtet werden, deren Zweck es ist, nach dem Krieg den Kleinwohnungsbau für kriegsbeschädigte Arbeiter, Beamte usw. zu günstigen Bedingungen zu betreiben. Die heilige Industrie, die an der Linderung der Wohnungsnot besonders interessiert ist, hat sich an dem geplanten Unternehmen mit etwa 200 000 Mark beteiligt. Auch die Stadt hat jetzt ihren Beitrag zu dem Unternehmen beschlossen und den eventuell in Grundflächen einzubringenden Gesellschaftsanteil auf 25 000 Mark festgelegt.

Wien, 24. Okt. (Die vorzeitige Winterläufe) Unter Zusage hat hier bereits ein Diner geleistet. Der 53jährige Teilnehmer B. wurde in der Nähe der Stadtränge aufgefunden. Er war in seinem Kriegsgarnament bekleidet gewesen und muß auf dem Heimwege ermüdet zusammengeknickt und erlegen sein.

Dresden, 24. Okt. (Keine Zustöße im Sonntagssverkehr) Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen denkt, dem bahnigen Beispiel folgend, von einer Erhöhung besonderer Preiszuschläge im Personenverkehr an Sonntagen und Sonntagen Abstand zu nehmen.

Hannover, 23. Okt. (Nach Unterbringung von 150 000 Mann) war der Buchhalter Bernhard Brune, Angehöriger einer Berliner Holzhandlung, gestiftet. Er wurde nun in Hannover, wo er in den ersten Gehäusen und

Werkstoffen verarbeitete und ein flottes Leben führte, verstarb. Man fand bei ihm 17 000 Mark in der sowie wertvolle Gold- und andere Schmuckstücke im Werte von 2500 Mark.

Wagbezug, 25. Okt. (Reiche Stiftung.) Die alleinigen Inhaber der Firma Voller: Frau Katharina und Frau von Giffen, haben der Stadt eine Stiftung von 500 000 Mark zum Bau eines Wöchnerinnenheims in Aussicht gestellt.

Wahlungen, 24. Okt. (Gegen die hohen Löhne in der Rüstungsindustrie.) Die Handelskammer für den Kreis Weimern will in der nächsten Sitzung der Kriegsmaterialien-Gesellschaft Stellung nehmen zum neuen Gesetz über die Kriegsmaterialien. Die Höhe aus diesem Gebiete haben nach Befestigung der Handelskammer eine Höhe erreicht, die alle anderen Industriezweige überragt. In Frage stellt: Jugendliche verdienen täglich 12,50 Mark. Kinder 4-5 Mark usw. Die Kammer ist der Meinung, daß ein Uebergang zu Friedenslöhnen sehr schwer sein werde. Jedenfalls müßte die weitere Abwanderung in die Geschloßindustrie verhindert werden.

Weimar, 23. Okt. (Diebstahl am Fahrkartenscheck.) Beigegeben wurde dieser Tage hier ein junger Mann namens Bent Brühner aus Ebersdorf (Schwarzburg), der eine Geldbörse mit etwa 300 Mark bei sich führte. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß er die Börse mit Inhalt am Fahrkartenscheck der Weimar-Genossenschaft in Jena an sich genommen hatte.

Vermischtes.

Die Wörder mit den gestrichelten Augen. Der in Berlin oerbaute Messinger Wörder, der Schläger Wilhelm Heilmann, spielt im Kaiserlich-Unterstützungsgelände nach wie vor den Geisteskranken und verwirrt über die Tot jede Auskunft. Seine Gesichte sind sehr schön nach Kampfer, ist neuerdings völlig verschwunden geworden. Es hat den Anschein, als ob er dem anderen die Haare schneid zuziehen wolle. Die Verwandlung der Kampfer in ihren früheren Zustand hat sich jetzt im Gefängnis vollzogen. Die Gifte, mit denen sie ihre Augen entstellte hatte, haben ihre Wirkung eingebüßt, und die Verheerung hat jetzt blaue Augen. Das schwarze Haar wieder in die auf der Nase nach dem Wörde in Ernst schon wieder in das ursprüngliche blond rücherte. Die Voruntersuchung wird nach geraumer Zeit in Anspruch nehmen, da infolge des Mangels des Wörderpaars ein umfassendes Beweismaterial zusammengetragen werden muß.

Verwundetenbeherbergung im Flugzeug. Auf Anregung und nach den Anordnungen des französischen Generals Dr. Chastang wurden in Miltzowischen Park die Verwundetentransportes mit Flugzeugen unternommen. Es wird werden zu diesem Zwecke zweifelhafte Flugzeuge, bei denen ein Sitz entfernt ist, so daß der Verwundete in dem Hohlraum des Mittelkörpers liegend untergebracht werden kann. Um bei der Schräglage des Apparates nicht gefährdet oder gelassen zu werden, soll der Verwundete durch festgeweilte am Boden befestigten festgeschraubten, seine Beförderung kommt natürlich nur in jenen Fällen in Betracht, in denen sofortige Beförderung zu einem Operationsort unbedingt notwendig ist. Die Kranenflüge sollen mit großen roten Kreuzen bemalt sein, und die Piloten kenntlich sind, soll die Flughöhe nicht 500 Fuß überschreiten.

Halle und Umgegend.

Halle, den 23. Oktober 1917.

Lokaler Teil.

Halle als Großmarkt für Gemüse und Obst.

Ende Juni ließ sich bekanntlich die Stadt Halle zum „Großmarkt für Gemüse und Obst“ erklären. Seitdem begann in dem großen Lehmhaken-Schuppen am Canauer Weg ein äußerst reger Handel mit dem in unseren Kriegstagen so besonders wichtigen Gemüse. Der Umlauf wuchs und wuchs, ja er erreichte Zahlen, von denen der Laie gar keine Ahnung hat. Dello mehr dürften einige genauere Angaben die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit fesseln, zumal sie beweisen, daß unser Markt mit der Einrichtung des Gemüses und Obstmarktes wieder ein Unternehmen geschaffen hat, das für die Versorgung der hiesigen Einwohner mit Lebensmitteln von größtem Werte ist, weil es sich zur Quelle der Vermittlung einer künftigen, ausreißenden Gemüsefuhr entwickelt und so den Hallenser Vorkriegszustand das Durchhalten gegen Feindbesitz und Feindbesitz erleichtert!

Im Juli, dem ersten Monate der Statistik des Gemüse- und Obstmarktes, wurden bereits 901 Ztr. 52 Pfd. Möhren, 422 Ztr. 60 Pfd. Weißkohl, 173 Ztr. 80 Pfd. Wirsing, 1104 Zentner 80 Pfd. Mairüben umgekehrt. Dazu kamen 1093 Schod Gurken, 806 Köpfe Blumenkohl und 2 Ztr. Kohlrabi. — Gemüseschon über 1000 verschiedene Sorten!

Der Umlauf ist die Vermittlung von 629 Ztr. Möhren, 4622 Ztr. Weißkohl, 233 Ztr. 22 Pfd. Wirsing, auch fanden sich 515 Ztr. 80 Pfd. Kohlrabi ein, während Mairüben ganz ausblieben. Dafür trafen aber 1122 Ztr. Zwiebeln ein nebst 12 Ztr. 40 Pfd. Kohlrabi.

Im September folgten dann 316 Ztr. Möhren an, die Weißkohlfrüchte folgten auf 4570 Ztr. 34 Pfd., aber Wirsing und Spinat fielen aus. An Zwiebeln trafen 1190 Zentner ein, Spinat 125 Ztr. 70 Pfd., denen sich zum ersten Male rote Mören in einer Gesamtmenge von 112 Ztr. 40 Pfd. zugesellten, während Blumenkohl und Kohlrabi nicht ange geliefert wurden.

Nächst man die Anfuhr des Juli, August und September zusammen, so ergibt man 1846 Ztr. 52 Pfd. Möhren, 9224 Ztr. 94 Pfd. Weißkohl, 407 Ztr. 2 Pfd. Wirsing, 515 Zentner 80 Pfd. Kohlrabi, 119 Ztr. 80 Pfd. Mairüben, 282 Zentner rote Mören, 125 Ztr. 70 Pfd. Spinat sowie 112 Ztr. 40 Pfd. Zwiebeln und 14 Ztr. 40 Pfd. Kohlrabi oder in einer Zahl einen Gesamtumlauf in Höhe von 16 633 Zentner und 28 Pfd. Gemüse. Mit dieser Menge konnten unter Hausfrauen wohl auskommen, zumal sie allein in der kurzen Zeit bis zum 8. Oktober noch 4630 Ztr. und 10 Pfd. Gemüse dazu erhielten, so daß die gesamte Menge an Gemüse im Laufe der Zeit 21 263 Zentner und 28 Pfd. und inländischer Gemüse nachgeschick!

Uebersieht man die einzelnen Gemüsearten, so läßt die gemaltete Ueberlegenheit des Weißkohles auf, von dem monatlich soviel als vom Kartoffel ange liefert wurde (922,64 Zentner gegen 815,50 Ztr.). Merkwürdig gering blieb die Zufuhr von Kohlrabi mit nur 14,40 Ztr., während die

anderen hauptsächlich Gemüsearten sich auf schönere Drogen hielten.

Welch eine fabelhafte Summe von Fleisch, Energie und Aufmerksamkeit war aber erforderlich, um so viele Zentner der notwendigen Nahrungsmittel für unsere Bevölkerung anzukufen, nach Halle zu schaffen und hier wieder zu verteilen!

Nicht minder hat sich der Obstmarkt in Halle bewährt. Wurden doch für ihn schon im Anfang Oktober über 40 000 Zentner Obst mit der Bahn und über 2000 Ztr. sonst von den Plantagen bezogen, so daß er schon mehr als 32 000 Ztr. Obst für unsere Bevölkerung vermittelte!

Gemüsemarkt und Obstmarkt würden nun tatsächlich nebeneinander als selbstwährende natürliche Einrichtungen weiter, und es wird ihnen, wie man zuversichtlich behaupten darf, auch in Zukunft gelingen, das graue Gesicht wirklicher Not an ihrem Teile zu Halle fernzuhalten. Dr. B.

Der Vorstand des hiesigen Beamtenauschusses hat an die hiesige Kohlenkommission die Bitte gerichtet, bevor mit der Lieferung der zweiten Kohlenrate begonnen wird, erst unter allen Umständen denjenigen Haushalten Kohlen zu weisen, die bisher noch keine erhalten haben. (Das ist inwieweit von der Behörde fernst. Red.) Ferner verlangt der Ausschuss in einer Eingabe an den Magistrat die Erhöhung der Wochenmenge der Kohlenlieferung bis auf 7 Pfund und eine anderweitige Verlegung der Kohlenbedeckung. Er hält den Zeitraum bis 15. März für zu lang und die Menge von einem Zentner für zu niedrig. In der Eingabe wird ferner auf Absatz 2 § 6 des Kohlenverordnungs hingewiesen und zu erwidern gegeben, den minderbemittelten Bevölkerungsteilen billigere Hausbrandöfen zu liefern.

Pädagogisches Seminar für Kandidatinnen des höheren Schulamts. Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen das hiesige Pädagogische Seminar für Kandidatinnen des höheren Schulamts angeordnet, dessen Leitung in den Händen des Direktors der Anstalt Julius Halber liegen wird.

Die hiesige Singalademie (Kunstschmidt) hält am Mittwoch, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Salamischule eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Drehschneidmaschinen. Dem Hofsekretär Beyer in Wagbezug ist der Hpt. Kronenorden 4. Klasse und dem Ehrenbeihilfsbediensteten Schönebeck in Wagbezug das Altk. Ehrenzeichen verliehen worden.

Das Verdienstkreuz für Kriegsverdienste wurde im Vaugetzsch 5. Bode verliehen dem Jahrbuch Herrn Architekt Wilhelm Rode und dem Prospekt Herrn Maurermeister Gustav Böhm.

Der Vorstand der Missions-Konferenz in der Provinz Sachsen hat beschloffen, seine 40. Jahresversammlung nicht in der Woche nach Geringsheim sondern nach Subilate, als am 22. und 23. April 1918 in Halle stattfinden zu lassen. Diese Jahresversammlung wird in der Woche nach Geringsheim stattfinden, die bessere Jahreszeit ist durch die Rücksicht auf die Kohlenversorgung gerechtfertigt.

Militärische Personalveränderungen. Dem Hauptmann a. D. v. Rosa (Militärleben) ist der Charakter als Major verliehen worden. Dem Major a. D. v. Wedel ist der Abschied mit Pension und die Erlaubnis zum Tragen der Uniform und unter Verleihung des Charakters als Oberleutnant bewilligt. Zum Leutnant ist befördert Hauptmann v. Brandt (Halle a. S.), Linse (Militärleben), Dreßler (Militärleben) und der Witzschel (Militärleben) (Militärleben).

Der Gen. Stab Halle-Militär veranlaßt am Donnerstag, 25. Oktober, abends 8 Uhr in der Akademie eine 40jährigen Reformations-Substanz. Pastor Knoll-Mittelsdorf wird die Begrüßung halten. Frau Prof. Schmitz-Samm und der Stadtkonze werden singen. Alle Ehrengäste sind eingeladen.

Von der Straße. In der Mansfelder Straße führte ein vor einem Wagen gespanntes Pferd. Da sich das Tier allein nicht zu erheben vermochte, wurde es durch die herbeigerufenen Feuerwehr wieder auf die Beine gebracht worden. Der Straßenbahnverkehr wurde durch den Vorfall etwa 10 Minuten gestoppt.

Synagogen-Gemeinde. Freitag abends 5 Uhr Predigt, Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, den 23. wird die komische Oper „Giroflé-Girofla“ von Lecca aufgeführt. Freitag, den 24. bringt Friedrich von Hamburg von Heft. Sonnabend, den 25. die komische Oper „La Serva Padrona“ und das Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ von Heft. Am Sonntag, den 26., gastiert der Königl. Theater-Kammeränger Julius Reußdorfer-Ody von Hoffbauer in Stuttgart als „Don Juan“. Die von Leopold Schöde inszenierte Aufführung wird musikalisch von Oskar Braun vorbereitet. Am Sonntag nachmittags kommt als Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen das Lustspiel „Der Herr Senator“ zur Ausführung.

Wassfall-Theater. Das gemutvolle und gesangreiche Volksstück „Die schöne Zeit“ — so seltsame Zeit! — nun infolge anderweitigen Verpflichtungen nur noch vier Mal gegeben werden, es finden die letzten Aufführungen am Sonntag, den 28. Oktober, statt. Am Montag, den 29., gelangt Leo Fall's Meister-Operette „Die Dollara-Prinzessin“ in glänzender Besetzung und Ausstattung zur Aufführung. Direktor Debat hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um speziell mit dieser Operette dem hiesigen Publikum einen Ausnahmestück besonderer Art zu verschaffen. Die Hauptrollen befinden sich in den besten Händen. Die Alice Couder singt Frau Paula Dereant, welche von ihrem Urlaub wieder nach hier zurückgekehrt ist, die Daisy Fräulein Elbe Jemann, den Fredy Wehrburg Herr Willem Hartmann, welcher diese Partie zu den besten Rollen seines Repertoires zählt, den Hans Freiherr von Schick Herr Paul Harbelle. Die Inszenierung leitet Direktor Alfred Debat, den musikalischen Teil Herr Kapellmeister Hugo Schlippe. Da der Umlauf zu den Dollara-Prinzessin-Aufführungen voraussichtlich ganz bedeutend sein wird, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten für die Erläuterung rechtzeitig zu lösen. Der Vorverkauf beginnt am Freitag. Die Kasse ist geöffnet von 10 bis 1 1/2 und 4 bis 6 Uhr.

Der große Lichtbildervortrag über unsere so hervorragende Geisteskräfte, den der deutsche Luftschiffbau im Rahmen des Luftschiffbauvereins veranstaltet hat, fand leider nur ein wenig zahlreiches Publikum, trotzdem doch unsere Luftflotte wegen ihrer Glanzleistungen, besonders aber wegen ihrer aussergewöhnlichen Bedeutung für die Entschleunigung des Weltkrieges unbedingt allgemeinste Anteilnahme beanspruchen muß! Die meisten schienen sich darüber immer noch nicht klar zu sein, und sie mögen es heute befragen, daß sie die feinsten Bilder, dem Bau der verschiedenartigen Flugzeuge, die unerschöpflichen Beweise ihrer gewaltigen Leistung als Kampf-, Beobachtungs- und Zerkündermittel gegenüber der mannigfaltigen Kühlung unserer Feinde haben entgegen lassen. Denn ein Teil der Luftflotte erhebt selber am Westfront, um die lange Reihe von unmittelbar padenden Lichtbildern zu erläutern und ihren hohen Wert für die Strategie dem Laienauge näher zu bringen. Dabei seien interessante Streiflichter auf den Vater der modernen Flugerei, Bleriot, auf die neuesten Luftschiffe, auf die in sechs bis hunderttausend Meter Höhe und mit 180 Kilometer Geschwindigkeit; auch heute noch in der Luft fliegende Luftschiffe, die dem Bau der jetzigen Luftschiffe Vorbild waren, entgegen zu lassen. Ein Teil von Tatsachen, die das Vertrauen in unsere Endziele fördern! Dr.

U. A. Lichtspiele, Alte Promenade: Der neue Spielplan bringt ein spannendes Drama, in welchem der bestes Schauspielers Wigo Rastin die Hauptrolle spielt. Der Film „Kämpfer“ ist einer der interessantesten und sehenswerteren Filme.

U. A. Lichtspiele, Leipzigerstraße 88: Der neue Spielplan bringt wieder ein Detektivspiel, in dem der Meister „Phantomas“ wieder eine verwickelte Sache in Ordnung und zur Klärung bringen wird. Erich Kaiser-Teg gibt diesen Phantasmas.

Zusammen der hiesigen Theater- und Lichtspiel-Theater, auf den 25. Oktober, in den Räumen der Stadt zu den fünf Tieren eine Aufführung mit anschließendem geselligen Zusammenkunft. Einladungen für die Mitglieder der „Hall. Theatervereine“ sind durch die Vorstandsmitglieder schriftlich.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutscher-Handelmannsdorfer Brau- und Malz-Fabrik. Die heute vormittag im Hotel „Stadt Samburg“ abgehaltene Generalversammlung legte die Dividende auf 7 Prozent fest und genehmigte ohne weitere Erörterungen das Rechnungswesen.

Reichliche St. Georgen und Feldschloß-Brauerei Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 17. November einberufenen Generalversammlung auf die Stammaktion 2 Prozent (Vorjahr 0) und auf die Vorzugsaktion wieder 6 Prozent vor.

Reichliche Stahlwerke Eisenwerkfabrik A. G. Die Verwaltung bringt für das Geschäftsjahr 1916/17 die Ausschüttung einer Dividende von 12 1/2 (i. H. 10 %) in Vorschlag. Der Abschluß stellt sich im Vergleich mit den Vorjahren wie folgt dar: Betriebserlöse 1916/17 (17. März) 1 274 418 (1915/16 1 922 000), Umlauf 812 203 (17. März) 1 274 418 (1915/16 1 427 700), Reingewinn 262 215 (201 860), div. einfl. Vortrag 266 687 (204 321), Dividende 175 000 (140 000), in Prozent 12 1/2 (10), Rückstellungen ufm. 69 945 (47 500), Latenzen 20 698 (12 349), Neu-Vortrag 6 044 (4 472).

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: Der Bedarf an Spielarten im Reich war wegen der Abwesenheit eines großen Teils der männlichen Bevölkerung nur gering; er wurde infolgedessen durch die Aufträge der Heeresverwaltung so reichlich ausgeglichen, daß wir unseren Absatz bedeutend erhöhen konnten. Die Preise der anzufließenden Holz- und Hilfsstoffe erreichten zum Teil eine schwindende Höhe und veranlaßten, daß auch wir im Laufe des Jahres unsere Preise mehrmals erhöhen mußten. So daß doch ein dem erhöhten Umsatz entsprechendes Ergebnis erzielt wurde. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr ist schwer etwas zu sagen; Aufträge liegen reichlich vor und wenn es uns gelingt, über die drohenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Papier, Kohlen und sonstigem Fabrikbedarf nur einigermaßen hinwegzukommen, dann hoffen wir, wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis vorlegen zu können.

Akt.-Ges. für pharmazeutische Bedarfsartikel normaler Wandelbarkeit in Halle. Der Aufsichtsrat beschloß, die Generalversammlung eine Dividende von 9 Prozent (i. H. 6 Prozent) vorzuschlagen.

Wasserstände.

Ort und Uferart.	24. Oktbr.	23. Oktbr.	22. Oktbr.	21. Oktbr.
Hieren	+1,96	+1,56	2	—
Heide Oberpage	+1,24	+1,6	2	—
Heide Unterpage	+2,35	+2,38	—	—
Wethenise Oberpage	+2,02	+2,72	—	—
Wethenise Unterpage	23. Oktbr. 1,52	23. Oktbr. 1,56	4	—
Wethenise Unterpage	23. Oktbr. 2,3	23. Oktbr. 2,32	2	—
Wethenise Unterpage	+0,91	+0,88	1	—
Wethenise Unterpage	+0,67	+0,68	1	—
Wethenise Unterpage	+1,4	+1,43	2	—
Wethenise Unterpage	+0,10	+0,14	4	—

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Uferbau-Unternehmens-Gesellschaft Akt. u. d. Elbe. Aktien, an der Elbe, den 24. Oktober 1917. Geht auf der Bahn Nr. 932 hier ein.

Hallischer Wetterbericht.

	24. Oktober 4 Uhr abends	25. Oktober 1 Uhr morgens
Barometer Minimum	751,1	742,2
Barometer Maximum	753	753
Rel. Feuchtigkeit %	77	71
Wind	SW 3	SO 4

Maximum der Temperatur am 24. Okt. 16,6 C
Minimum in der Nacht vom 24. Okt. auf den 25. Okt. 1,4 C
Niederschlag am 24. Okt. 0,4 mm

Wetterbericht für den hiesigen Teil: Gestrichelte Dage; für den östlichen Teil, für Braunschweig, Gerich, Dandel, Gauen, Rintmann, Auen, Unterhalden, Unterhalden, Unterhalden, Dr. Karl Saer; für den westlichen Teil, Dr. Karl Saer; für den westlichen Teil, Dr. Karl Saer. Druck und Verlag von Otto Hendel, Halle.

Walhalla-Theater.
 Letzte 4 Tage! 7 1/2 Uhr.
„O schöne Zeit - o sel'ge Zeit!“
 Posse mit Gesang in 4 Akten von Dr. Bruno Decker.
 Musik von Walter Götz.
 Hauptgesänge:
 1. Wenn die Rosen blühen, mein Schatz, sehn wir uns wieder.
 2. O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.
 3. Komm mein Schatz, wir woll'n nach Stralau gehn.
 4. Katzen-Quartett.
 5. So ein Walter dringt ins Herz.
 6. Kinder, heut ist blauer Montag.
 Kasse v. 10-12, und 4-6 Uhr.

Robert Franz Singakademie
Ordentliche Hauptversammlung
 am Donnerstag, den 1. November 1917,
 nachmittags 5 Uhr, im „Café Monopol“.
 Tagesordnung:
 Geschäftsbericht, Rechnungslegung und Entlastung
 des Kassaführers, Vorstandswahl, Verschiedenes.
 Halle a. S., den 24. Oktober 1917.
 Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Meyer, Vorsitzender.

Damen-Hüte
 Neue Sendung
 in Plüsch, Samt und Seidensamt.
Neueste Moden
Prima Velour-Hüte
 grosse Auswahl in allen neueren Fassons und
 Farben zu billigen Preisen.
L. Lichtenstein,
 Nur Sternstr. 1.

Schafft Bekleidung
 für die heimkehrenden Krieger
 durch Abgabe von Uniformen
 an der Altkleiderverwertungsstelle
 Halle, Leipziger Strasse 17.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Chauffeurschule.
 Hallesche Automobilzentrale,
 Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
 Mählweg 28.
 Dr. S. Gärtner, Tel. 5855.

Cello-Unterricht.
 O. Schwendler, Mählweg 30.

Fremde Sprachen
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Haushalt- u. Kochschule.
 M. Loeb, Mogdaburger Str. 37.

Kaufmann. Rechnen.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Klavier-Unterricht.
 Weidenplan 27, L. Elze.

Korrespondenz.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Massage u. Hallgymnastik.
 St. Ludwig Kleinschmieden 61.

Musik-Unterricht.
 Musikgruppe Halle
 Studierenderversammlung durch Fr.
 Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 l.

Nachhilfe-Unterricht.
 K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schneeder-Akademie.
 K. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36 II.
 E. Holborn, Forsterstr. 58 II.
 F. Wölke, Gr. Ulrichstr. 52
 Strauß Privatsschule, Beuthof 1
 Triumph-Meth. Linke,
 Gr. Ulrichstr. 63.

Schreib-Unterricht.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.

Sonreidemaschine.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Schulwissenschaften.
 K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

So. wedisches Turnen.
 M. Ludwig Kleinschmieden 61.

Steno. raphie
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Tafeldecken u. Servieren.
 K. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Tanz-Unterricht.
 Hofballtänzteller Wesner,
 St. Nikolaus.

Alte Promenade 11a
 Fernruf 5738.
Vigo Larsen
 in
„Wachtel.“
 Drama in 4 Akten
 Vorführung: 4.30, 7.00 u. 9.20.
„Luftkämpfe.“
 Dieser hochinteressante
 Film zeigtausserordentlich
 wirkungsvoll die Tätigkeit
 unserer Flieger im Felde,
 spannende Luftkämpfe,
 Bombenflüge, Angriffe auf
 Fesselballons usw.
 Vorführung: 4.30 u. 4.50.
„Unser Krümelchen“
 Ein reizendes Lustspiel.

Leipziger Strasse 88
 Fernruf 1224.
Erich Kaiser-Trio
 in
„Zimmer Nr. 7“
 Detektivschauspiel
 in 4 Akten
 Vorführung: 4.00, 6.30 u. 9.20.
Lotte Neumann
 in
**„Die Hochzeit der
 Cassilda Mediadoros.“**
 Fäulsschauspiel in 4 Akten.
 Vorführung: 5.20 u. 8.00.
**„An der Westküste
 Norwegens.“**
 Herrliche Naturaufnahme.

Stadt-Theater
 Freitag, 4. 26. Okt. 1917
 Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.
Prinz Friedrich von Hamburg
 Schauspiel von Klaiet.
 Sonnabend:
La Serva Padrona,
 hierauf
Der zerbrochene Krug
 Schauspiel von Hebel.
 Für Klavier-Reparatur u. Stimmung
 nun g. Ausführung (auch u. außer-
 halb) empfiehlt sich
 Hr. Straußstr. 15.
D. Kruse.

Herren-Wäsche
 Strümpfe, Servietten,
 Manchetten,
 Oberhemden, Strawatten,
 Stümpfe, Holenträger
 in allen Preislagen gut
 und billig bei
H. Elkan, Leipziger
 Straße 87.

Apollo-Theater.
 Heute Mittwoch, abds 8.10: **zum 3. Male**
„Onkel Rohrstuhl“
 Komödie in 2 Akten von Anton u. Donat Herrnfeld
 mit Direktor Anton Herrnfeld
 und Ferdinand Grünecker
 in den
 Hauptrollen.
 Donnerstag, den 1. November, abends 8 Uhr
 im Saale der „Lage zu den 5 Türmen“, Albrechtstrasse.
Zweiter Heiterer Abend
Plaut
 Neues literarisches und musikalisches Programm.
 Karten M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hofhan.

Deutsche Vaterlands-Partei
 Ortsverein Halle.
 Eine Versammlung
der Deutschen Vaterlands-Partei
 findet in Halle am Freitag, den 26. Okt. 1917, abends 8 1/2 Uhr in den Thaliafäden statt.
 Ansprache:
 1. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive:
Ziel der Deutschen Vaterlands-Partei.
 2. Herr Geh. Regierungsrat Universitäts-Professor Dr. Heister:
Die Politik der Reichstagsmehrheit.
 3. Herr Pastor Knoblauch:
Das Vaterland über die Partei.
 Zutritt haben die Mitglieder und alle, welche auf dem Boden der Deutschen Vaterlands-Partei
 stehen (Männer und Frauen).
 Halle, den 23. Oktober 1917.
Der Ortsverein Halle der Deutschen Vaterlands-Partei.
 Beitrittserklärungen
 nimmt die Geschäftsstelle Hagenstraße 2 entgegen.

Ph. Schwabach
 Raffineriestrasse 44.
 Telefon 6237.
 Vom Kriegsministerium beauftragter Sortierbetrieb
Lumpensortieranstalt
 kauft ständig zu hohen Preisen
alle Sorten Lumpen, Papier, Knochen.
 Händ er erhalten vorgeschriebene Höchstpreise.

Offene Stellen
 Wir stellen zu Ostern noch einen **kaufmännischen
 Lehrling**
 ein. Es sind Gelegenheit zu umfassender und gründlicher
 Ausbildung geboten. Anwärter von Westfalen mit guten
 Schulkenntnissen sind einzureichen bei
Otto Hensel, Gr. Braubausstr. 17.

Erfahrene Buchhalterin
 um baldigen Eintritt gesucht.
Sächsische Provinzialbank, Merseburg.
 Zum baldigen Eintritt, evtl. 1. November d. Js. suchen wir
 tüchtige
Empfangsdame.
 Meldungen erbiten
Mettler Central C. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 57.
 Für mein Manufaktur- und Modematerial-Geschäft suche ich zum
 1. September oder früher eine tüchtige

tüchtige Buchhalterin,
 die bereits längere Jahre praktisch tätig war und mit allen vor-
 kommenden schriftlichen Arbeiten gründlich vertraut ist.
 Geh. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsangabe
 erb. an.
L. Cohen, Halberstadt.
 Zum 1. Januar, evtl. früher,
 suche ich eine zuverlässige
Röchin,
 die auch etwas Hausarbeit u.
 übernehme hat, geg. angemessen
 Lohn.
 Frau Geheimrat Rodol.
 Theodorstr. 36.

Stellengesuche
Witt., unabhängige Witwe,
 45 J. l. Boden u. Haus, erf.
 auch in jeder Hinsicht. Offerten
 unt. N. 5187 an d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Hotel
 ersten Ranges in nächster Nähe Hauptst. sehr bed.
 Großstadt verkaufte wegen Enderung. Jed. mod. Ein-
 richtung. Vornehm. Weinrestaurant ohne Musik.
 Keine Fehlfälle. Bestjahr. Umsatz ca. 430 000 Mk.,
 davon Einnahme für Wohngeb. circa 80 000 Mk., für
 Morgenkaffee ca. 25 000 Mk., für Wein ca. 120 000
 Mk. Bester Verkaufspreis einigt. gesamt. Inventar
 800 000 Mk. Sehr geschulte feine zwei Hypo-
 theken. Sehr großes, bestverfügbares Weinlager.
 Große Vorräte. Preisverl. mit mind. 100-150 000
 Mk. nachweisl. Vermögen erhalten ausf. Nachricht
 unt. O. 5189 an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche
 Für Heereslieferung
 kauft
**Alt-Messing,
 Kupfer, Zink**
Ferdinand Haassongier,
 Metallgeschäft, Barthelstr. 9

Registrierkassen
 Solidaubere National geucht.
 Nummern und Preis erbiten
 unter J. H. 12773 an d. Exp. d.
 Bl. Zeitung.

Weinflaschen,
 Geb. u. Wehrrücken kauft
 und kauft ab
 Ludwig, Schulstr. 14, S. 4187

Silber
 jeder Art zum Einlösen gen. hoch
 Jeweller-Dunkler, Leipziger Str. 13
Zeitungs-Makulatur.
 Zeitungen, Kontorblätter, Skrip-
 turen, amt. Korante u. Einlumpf,
 auch zu höchsten Preisen u. hoch
 zeit. auch ab
Wilhelm Kell,
 Halle a. S., Viktoriastraße 3
 Telefon 6874.

Kapitalien
Darlehen gesucht
 an Guth. von Silber edgen. Off.
 unter P. 5190 an d. Exp. d. Bl.

Vermischtes
 Neues dauerhaftes Gummi-
 band f. Stempelbänder k. man bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
 In keiner R. sollte
Hand-Reinigungsmittel
Straval
 f. Erparnis von Zeit u. Kraft
 1 Stück 20 Fig. 5 Stück 95 Fig.
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84.

Preiswert u. gut
 kaufen Sie sämtliche
 Unterzeuge, Strampfloren
 in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84, geöffnet 1838.

